



# Medienlandschaft Liechtenstein – quo vadis?

Was ist uns unabhängiger und kritischer Journalismus wert?

Vorbehaltlich eines entsprechenden Beschlusses der Generalversammlung wird das „Liechtensteiner Volksblatt“ in den nächsten Tagen seinen Betrieb einstellen. Nach mehr als 140 Jahren verschwindet somit die älteste Tageszeitung Liechtensteins von der Bildfläche, und „die FBP verliert ihr primäres Publikationsorgan“ (FBP-Präsident Rainer Gopp im «Liecht. Vaterland» vom 8.2.2023). Zweifellos bedeutet dies einen massiven Verlust für die Medienvielfalt in unserem Land und hat auch durchaus eine demokratiepolitische Dimension, wird doch eine vielfältige Medienlandschaft als 4. Gewalt in einer funktionierenden Demokratie gefordert und entsprechend auch finanziell gefördert.

Die Fraktion der Freien Liste widmet die Aktuelle Stunde des März Landtags der Frage, wie dieses doch einschneidende Ereignis die Medien-Landschaft in Liechtenstein beeinflusst und verändern wird.

Im Besonderen soll die Aktuelle Stunde aufzeigen, wie Landtag und Regierung die Risiken und Chancen der anstehenden Veränderungen einschätzen, und mit welchen Massnahmen die Medienvielfalt in Liechtenstein und damit verbunden ein qualitativ hochstehender, unabhängiger und kritischer Journalismus gesichert und garantiert werden kann.

Einige Zitate aus den Zeitungsberichten der vergangenen Wochen sollen aufzeigen, in welcher Bandbreite wir uns in der Diskussion bewegen:

*Mit der Entstehung der Liechtensteiner Parteien wurden also beide Zeitungen zu Parteiblättern. Oder wie es der verstorbene Journalist Walter Bruno Wohlwend formulierte: «Es ist ein Paradoxon in der liechtensteinischen Geschichte, dass mit dem Entstehen der demokratischen Parteien die freie Presse zu Grabe getragen wurde.»* (Elias Quaderer im Liecht. Vaterland am 8.2.2023)

*«Viele finden es gut, dass es zwei sich konkurrenzierende Tageszeitungen gibt. Allerdings ist es für so ein kleines Land auch ein Luxus. Dennoch: Die Konkurrenzsituation ist bzw. war aus parteipolitischen und journalistischen Gründen interessant.»* (Wilfried Marxer im Liecht. Vaterland vom 9.2.2023)

*«Für das Vaduzer Medienhaus hat das zu erwartende Aus des „Volksblatts“ die Konsequenz, dass der Wettbewerb zwischen den Zeitungen und den Redaktionen wegfällt. So gesehen ist ein Ende des Volksblatts aber nicht nur eine Katastrophe, sondern auch eine Chance. Das „Vaterland“ erhält somit die Gelegenheit, sich völlig auf die journalistische Seite zu konzentrieren und sich neu zu positionieren.»* (Wilfried Marxer im Liecht. Vaterland vom 9.2.2023)

*Im Gegenzug bietet sich die „Lie-Zeit“ als unabhängige neue und neutrale Wochenzeitung an, die auch den Parteien „als Plattform zur Verbreitung ihrer Botschaften und Nachrichten zur Verfügung stehe. Somit würde die Meinungsvielfalt mit den vorhandenen bestens ausgebildeten Journalisten und Journalistinnen im Lande, trotz der Auflösung des „Volksblattes“, nicht nur gewahrt, sondern sogar verbessert werden können“, schreiben Öhri und Kaiser.* (David Sele im Liecht. Volksblatt vom 11.2.2023)



*«Radio Liechtenstein und der einzige Fernsehsender des Landes sind nicht zum Leitmedium avanciert. Sie wären auch nicht in der Lage, die grosse Informationsfülle der Printmedien inklusive Onlinebeiträge umfangreich aufzugreifen.» (Wilfried Marxer im Liecht. Vaterland vom 9.2.2023)*

Dazu stellen sich viele Fragen, folgende möchten wir im Rahmen der Aktuellen Stunde gerne diskutieren:

- Welche Erwartungen haben wir an eine zukünftige Medienlandschaft Liechtenstein?
- Welche Kriterien der Medienförderung sollen allenfalls den neuen Gegebenheiten angepasst werden?
- Wäre jetzt Zeit und Gelegenheit für einen grundlegenden Systemwechsel, bei dem alle Medien gleichwertig behandelt werden?
- Wohin soll sich die Vaduzer Medienhaus AG mit dieser neuen Ausgangslage entwickeln, was wird erwartet?
- Welche Auswirkungen auf den politischen Prozess werden befürchtet, sollte die Vaduzer Medienhaus AG trotz Monopolstellung weiterhin parteipolitisch berichten?
- Wie ändert sich durch das Aus des Liecht. Volksblatts der Anspruch an die im Gesetz genannte Meinungsvielfalt (MFG Art. 3) und welchen Stellenwert soll die journalistische Pflicht zum Meinungspluralismus künftig haben?
- Wie soll künftig mit Verstössen gegen die Pflicht zum Meinungspluralismus umgegangen werden und an wen sollen sich betroffene Personen wenden können?
- Wie hoch ist die Bedeutung von Printmedien in Liechtenstein in einer digitalisierten Welt?
- Welche Aufgaben sollen die Printmedien in unserem Land abdecken?
- Welche Chancen und Risiken liegen in dieser neuen Gegebenheit, dass kurzfristig nur noch ein in dieser Periodizität erscheinendes Printmedium in Liechtenstein bestehen wird?

Postulatsbeantwortung betr. Medienförderung:

<https://bua.regierung.li/BuA/pdfshow.aspx?nr=66&year=201>

Fraktion der Freien Liste, 20. Februar 2023